

Auer Tageblatt

Veröffentlichungen des Auer-Tageblatts
sind für Anzeigen die besten
ausgewählt. — Erscheint werktäglich.
Jahrespreis — Anschlag Nr. 22.

Anzeiger für das Erzgebirge

Abdruckverbot für die Reichsregierung
Verbot für Anzeigen aus dem
Gebiet des Reichs, außer
wenn die Reichsregierung
dies ausdrücklich gestattet.
Verbot für Anzeigen aus dem
Gebiet des Reichs, außer
wenn die Reichsregierung
dies ausdrücklich gestattet.

Telegramme: Cagblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aua. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1498

Nr. 216

Donnerstag, den 16. September 1926

21. Jahrgang

Die Locarnoverträge in Kraft.

Genf, 14. September. Die an den Verträgen von Locarno beteiligten Mächte, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, Tschechoslowakei und Polen, haben heute vormittag im Generalsekretariat des Völkerbundes die Ratifikationsurkunden zu ihren Verträgen niedergelegt.

An dem Akt, der sich im Amtszimmer des Generalsekretärs Sir Eric Drummond vollzog, nahmen teil: für Deutschland Reichsaußenminister Dr. Stresemann, für England der Außenminister Sir Austen Chamberlain, für Frankreich Außenminister Briand, für Italien der erste Delegierte Senator Scialoja, für Belgien Senator de Bonquere, für die Tschechoslowakei Außenminister Dr. Beneš und für Polen der Außenminister Jazelski, die alle von ihren juristischen Sachverwaltern begleitet waren.

Nach Prüfung der verschiedenen Urkunden wurde über deren Niederlegung für jeden einzelnen Vertrag ein besonderes Protokoll angefertigt und von dem jeweils beteiligten Vertreter unterzeichnet. Nach Abschluß dieser Formalitäten richteten die Delegierten gemeinsam ein Telegramm an den Bürgermeister von Locarno.

Mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden sind die Verträge endgültig in Kraft gesetzt worden.

Die Frage der nichtständigen Ratsmitglieder.

Genf, 14. September. In der heutigen öffentlichen Sitzung des Rechtsausschusses der Versammlung, auf deren Entscheidung sich das Interesse im Augenblick konzentriert, wurden die gestern abgefaßten Vorschläge der Unterkommission punktweise durchberaten. Die Sitzung begann um 10.30 Uhr und führte um 12.30 Uhr zur Annahme eines von Frankreich eingebrachten Änderungsantrages, wonach bei der Wahlprüfung über die Wiederwählbarkeit von nichtständigen Ratsmitgliedern keine Stimmzettel überhaupt nicht gezählt werden sollen. Nach dem Abstimmungsbrauch des Völkerbundes bedeuten die weißen Stimmzettel weder ja noch nein, sie hätten aber, wenn sie nach dem Antrag der Unterkommission gezählt würden, die Erlangung der erforderlichen Zweidrittelmehrheit erschwert. Im übrigen sind in dem nunmehr vorliegenden Plan folgende Bestimmungen von Interesse:

1. Im Falle des Ausscheidens von Mitgliedern aus dem Rat vor Ablauf ihrer Mandatsdauer hat in der nächsten Völkerbundsversammlung eine Nachwahl zu erfolgen und zwar nur für die Laufzeit des freigeordneten Mandats.

2. Während normalerweise einer nicht begrenzten Zahl von Mitgliedern die Wiederwählbarkeit mit Zweidrittelmehrheit verliehen werden kann, von denen jedoch nie mehr als drei gleichzeitig dem Rat angehören dürfen, wird in den Übergangsbestimmungen für 1926 bestimmt, daß die Wiederwählbarkeit im höchsten Maße drei Mitgliedern verliehen werden darf. In allen Fällen ist die Zahl der erlangten Stimmen entscheidend, dergestalt, daß die Mitglieder mit den wenigsten Stimmen, auch wenn sie Zweidrittelmehrheit erlangt haben, ausfallen.

Weiter wird in den Übergangsbestimmungen festgestellt, daß die Versammlungen von 1927 und 1928 ganz ausnahmsweise die Wiederwählbarkeit weiteren Mitgliedern verliehen können, auch wenn schon 1926 die vorgesehene Höchstzahl von drei Mitgliedern diese Eigenschaft erlangt haben sollte. Die übrigen Bestimmungen entsprechen den bereits bekannten Vorschlägen der Studienkommission für die Ratsreform.

Empfang der englischen Presse durch Dr. Stresemann.

Genf, 14. September. Reichsminister Dr. Stresemann empfing heute aus Anlaß des Austausches und der Niederlegung der Ratifikationsurkunden über den Vertrag von Locarno die in Genf anwesenden Vertreter der englischen Presse. Dr. Stresemann wies in seinen Ausführungen auf die Vor-

geschichte und die politische Bedeutung des Locarnovertrages hin unter besonderer Hervorhebung des bedeutsamen Anteils, den der englische Minister des Auswärtigen, Sir Austen Chamberlain gehabt habe. Dem Genannten, sowie der englischen Regierung Dank auszusprechen für ihre wertvolle Tätigkeit beim Zustandekommen des Wertes von Locarno sei ihm heute Pflicht und Bedürfnis.

Der Zusammenhang zwischen dem Wert von Locarno und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei nicht nur formaler Natur: Beide Tatsachen bedeuteten die bewußte und entschlossene Abkehr von einer Politik der gegenseitigen Bekämpfung und dem Übergang zu dem System der europäischen Verständigung und der daraus aufgebauten Zusammenarbeit. Voraussetzung solcher Verständigung sei ein Geist des Vertrauens, der zunächst bei den Führern vorhanden sein und von da aus in den Völkern sich ausbreiten müsse. In den am Locarnovertrag beteiligten Ländern sei die damalige deutsche Anregung zu einem Sicherheitspakt zunächst auf starkes Mißtrauen gestoßen, und es sei erst im Laufe der Zeit gelungen, dieses Mißtrauen in den einzelnen Ländern zu zerstreuen. Auch sonst hätten sich im Laufe der Verhandlungen viele Schwierigkeiten ergeben, die mehrfach, wie in London und bei den Frühjahrsverhandlungen in Genf, zu ernststen Krisen geführt hätten. Ihre Überwindung sei neben dem Willen aller zu vertrauensvoller Zusammenarbeit nicht zum mindesten der wertvollen Mithätigkeit der englischen Politik zu verdanken. Minister Stresemann wies anschließend darauf hin, daß die deutsch-französische Verständigung keine Beeinträchtigung der englischen Interessen bedeute. Dies gelte auch von den Verhandlungen über einen Eisenpakt, an denen die englische Industrie auf Grund eigener Entschliebung sich nicht beteilige. Zum Schluß gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß das gemeinsame Werk von Locarno sich zum Wohle aller Beteiligten immer weiter auswirken möge.

Die Besprechungen zwischen Grandi und Chamberlain.

Genf, 14. September. Die Schweizerische Depeschentagentur meldet: In der Besprechung zwischen Grandi und Chamberlain, die gestern abend stattfand, wurde eine Reihe interessanter auch außeruropäischer Probleme berührt. Wie verlautet, soll nicht nur die abessinische Frage angeschnitten, sondern auch das Tanger-Problem ziemlich eingehend erörtert worden sein. Hierbei war eine gewisse Uebereinstimmung zwischen dem englischen und italienischen Standpunkt festzustellen.

Zusammentritt der ersten juristischen Kommission in Genf.

Genf, 14. September. Heute früh trat die erste (juristische) Kommission der Völkerbundsversammlung zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Frage des Wahlreglements für die nichtständigen Ratsitze. Morgen sollen die Wahlen für die nichtständigen Ratsitze selbst vorgenommen werden, und übermorgen soll die erste Sitzung des neugewählten Völkerbundsrates abgehalten werden.

'Manchester Guardian' über die Besetzungfrage.

London, 14. September. 'Manchester Guardian' weist auf die natürliche Erbitterung hin, die die Anwesenheit britischer Besatzungstruppen in Wiesbaden verursacht. Seit fünf Jahren habe England sich bemüht, die Deutschen vor den Franzosen zu schützen. Aus diesem Grunde seien die englischen Truppen in Deutschland geblieben. Aber es frage sich nun, ob es nicht im Interesse der künftigen Beziehungen Deutschlands und Englands besser sei, sie nunmehr zurückzuziehen.

Reichskonferenz der Bergarbeiter zur Beratung über einen internationalen Streik.

Der Deutsche Bergarbeiterverband wird, nach einer Meldung aus Bochum, am 28. September eine Reichskonferenz nach Düsseldorf einberufen, wo zu dem Beschluß der Exekutivkommission der Bergarbeiterinternationalen Stellung genommen werden soll nach dem die Landesorganisationen beauftragt werden, die Frage eines Solidaritätsstreikes für die ausgebehaltenen englischen Bergarbeiter in Erwägung zu ziehen.

Wie der 'Vorwärts' aus Amsterdam meldet, hat die Bergarbeiter-Internationale zum 30. September eine Sitzung nach Ostende einberufen, um für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen im englischen Kampf eine internationale Streikaktion zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter einzuleiten. Der Internationale Gewerkschaftsbund hat bisher, abgesehen von 1/4 Million Gulden Darlehen, 225 000 Gulden als Beitrag der Landeszentrale für die englischen Bergarbeiter übermiesen.

Beratungen über die Kohlenfrage im englischen Kabinett.

London, 14. September. Das Kohlenkomitee des Kabinetts erörterte die durch die ablehnende Antwort der Bergwerksbesitzer entstandene Lage und stellte einen Bericht fertig, der der Kabinettsitzung am Donnerstag vorgelegt werden soll, auf der voraussichtlich Baldwin den Vortritt führen wird.

Zusammenstoße zwischen Faschisten und Carabinieri in Triest.

Triest, 14. September. Nach einer Meldung aus Triest, soll es dort am Montag zu Zusammenstößen zwischen Faschisten und Carabinieri gekommen sein, wobei zwei Faschisten und ein Carabinieri schwer verletzt wurden. Gestern ist ein Faschist seinen Wunden erlegen. Die übrigen zwei Verwundeten ringen mit dem Tode.

Deutsche Demokratische Partei und bürgerliche Sammlungsfrente in Sachsen.

Die Deutsche Demokratische Partei hat auf Einladung hin an den Besprechungen teilgenommen. Sie hat dabei mehrfach versucht, eine Aussprache über die Vorteile und die Nachteile einer sogenannten bürgerlichen Einheitsfront herbeizuführen und die gegen eine solche bestehenden Bedenken geltend zu machen. Eine solche Aussprache ist in den Verhandlungen immer verhindert, vielmehr ist gefordert worden, der Einheitsliste unbedingt zuzustimmen. Die Deutsche Demokratische Partei hat darauf aufmerksam gemacht, daß von einer bürgerlichen Einheitsfront doch nicht die Rede sein kann, wenn große, auch wirtschaftlich bedeutsame Berufsgruppen und Volksschichten, soweit sie auf nichtsozialistischem Boden stehen, von einer solchen ausgeschlossen werden. Daraufhin hat man nun zwar nachträglich noch den Deutschen Beamtenbund und den Deutschen Gewerkschaftsring hinzuzuziehen versucht, aber die Absicht, im wesentlichen eine Vereinigung der sogenannten produzierenden Berufe und der wirtschaftlich und politisch rechtsstehenden Presse herbeizuführen, ist doch zu deutlich erkennbar, als daß diese zunächst ausgeschlossenen Kreise sie nicht hätten erkennen sollen. Sie lehnen eine Beteiligung unter Verfassung auf ihre politische Neutralität ab. Unter diesen Umständen bedeutet aber die Zusammenfassung einer wirtschaftlich und politisch interessierter nicht eine Vereinhaltung, sondern eine um so tiefere, die Gegenläufe schärfer betonende Zerspaltung unseres Volkes.

Es ist durchaus verständlich, daß die Parteien, denen die Führer der sich jetzt abspaltenden Parteien (der Völkischen und der Wirtschaftspartei) bisher angehört haben, sich bemühen, die den Führern folgenden Massen sich zu erhalten. Aber käme es diesen Führern wirklich auf die Einigung an, so könnten sie diese sehr einfach erreichen, wenn sie bei den Parteien blieben, bei denen sie jetzt sind. Dann könnte es bei den bestehenden drei bürgerlichen Parteien bewenden. Diese könnten sich untereinander verständigen, den Wahlkampf anständig zu führen. Damit wäre das Richtige erreicht. Eine Vereinigung aber, die auch den Unruhigsten zu willigen ist, muß Tausende von Wählern, die einen wirklich inneren Frieden unseres Volkes erstreben, vor den Kopf stoßen. Und statt einer Stärkung des Bürgertums muß eine Schwächung eintreten.

Die bürgerliche Einheitsfront richtet sich gegen die bestehende große Koalition. Diese ist aus den schwersten Erschütterungen des Landes hervorgegangen und in schweren politischen Kämpfen entstanden. Sie ist der Erfolg einer auf das Wohl des Ganzen gerichteten nüchternen Realpolitik der beteiligten Parteien: der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei und der Alten Sozialdemokratie. Sie ist unbestritten für unser Land zum Segen geworden. Die Deutsche Demokratische Partei hat an dem Zustandekommen der großen Koalition bedeutsamen Anteil. Sie mühe befürchten, daß sie der Verleugnung der eigenen bisherigen Politik und der Untreue gegen ihre bisherigen Bundesgenossen ausgesetzt würde, wenn sie ihre Politik jetzt entgegengelehrt einstellen würde. Die groß oder wie gering die Aussichten auf deren Fortbestehen sind, kann niemand sagen. Wenn Einsicht, ruhige Ueberlegung und Rücksicht auf das Wohl des ganzen Volkes unser Bürgertum beherrscht, so würde es, so mühe es im Wahlkampf zu den Parteien stehen, die ihm 'roch aller Beschwernisse, die keine Regierung heftigen kann, Ruhe und Ordnung in Sachsen gebracht haben.

Die Bildung einer wirtschaftlich und politisch rechtsorientierten bürgerlichen Einheitsfront, die ihre Spitze auch gegen die Alte Sozialdemokratie richtet, muß die verhängnisvolle Wirkung haben, daß der große moralische Erfolg verloren geht, den durch die große Koalition die Staatsidee in der Sozialdemokratie errungen hat, daß Linksbündel wieder zusammengeschweigt und der radikale Flügel der Sozialdemokratie gestärkt wird. Sie wird zugleich bewirken, daß, wenn die Linksparteien die Mehrheit erhielten, das sozialistische kommunistische Regiment wieder aufsteht. Die Schuld daran hätten natürlich nicht Einigungsbestrebungen schlechthin, sondern die Einigungsbestrebungen auf einer falschen Grundlage und mit einer falschen Zielrichtung. Die Deutsche Demokratische Partei erstrebt den Zusammenschluß der verfassungstreuen, staatsbehafteten Parteien der Mitte; dieser allein sichert unserem Volke die innere Befriedigung. Nichts anderes als diese erstrebt die Deutsche Demokratische Partei, wenn sie sich im Wahlkampf auf sich allein gestellt sieht.

Abg. Prof. Dr. Kastner über die Politik der Demokratischen Partei.

Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Kastner sprach in Pirna über die Politik der DDP. Seinen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen entnehmen wir folgendes: Der Einzug Deutschlands in den Völkerbund, dessen Bedeutung man gewiß nicht überschätzen, aber auch nicht unterschätzen darf, gibt Anlaß zu der Feststellung, daß schließlich doch die von der Demokratischen Partei seit Anbeginn geforderte Politik würdevoller, sachlicher Verständigung mit den anderen Völkern der Welt, allein zu einem, wenn auch langsamen, so doch sicheren Wiederaufstieg führe. Die Anforderungen der Demokratischen

bringt 9 Uhr vormittags eine Gedächtnisfeier am Denkmal im Stadtpark, anschließend eine Jubiläumfeier im „Schweizergarten“...

Nachtruhe I

In der vorigen Woche las ich ein Eingeladene im „Auer Tageblatt“, das die Nachtruhe in unserer Stadt behandelt.

„Stehst Du,“ sagte ich zu meiner besseren Hälfte, „der Krug geht solange zu Wasser bis er bricht.“

Meine Güte marmelte etwas, das nicht so hoffnungsfreudig klang, aber Frauen sind eben in der Beziehung immer pessimistischer, auch fehlt ihnen das Verständnis für höhere Kommunalpolitik.

An diesem Abend legte ich mich um 11 Uhr mit der großen Erwartung zu Bette, ungestört in Morpheus Armen ruhen zu können.

Das Schicksal wollte es anders. — Aus dem schönsten Schlummer weckte mich die laute Klage eines Mannes, der sein Herz in Heidelberg verloren.

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren!“ — Es mag ja auch mehr als unerträglich sein, am Ruldenstrand zu leben, wenn das Herz in Heidelberg am Redarstrand verloren ist.

Langsam verhallen die Töne und der Schlaf senkte sich wieder auf meine Lider. — Mein letzter Gedanke war, daß ich eigentlich meine Herbstferien am Redarstrand verbringen könnte, um nach dem verlorenen Herzen zu suchen.

Das war so etwa gegen 12 Uhr. — Kurz nach ein Uhr fuhr ich jäh aus dem Schlummer.

„Ein rheinisches Mädel beim rheinischen Wein!“ — Da soll doch der Teufel reinfahren. — Ein rheinisches Mädel gehört um ein Uhr ins Bett, daß sie um die Zeit noch Wein trinkt, ist ein Skandal! — Na, deren Vater soll ich mal treffen!

„Das muß ja der Hi-i-i-mmel auf E-e-erden sein!“ — Schodschwerenot, das ist doch stark! — Nachts um 1 Uhr muß ich erfahren, was der Hi-i-i-mmel auf E-e-erden ist.

Um 12 Uhr höre ich, daß jemand sein Herz in Heidelberg verloren, um 1 Uhr, daß ein rheinisches Mädel beim rheinischen Wein, der Hi-i-i-mmel auf E-e-erden ist, — Bin ich denn ein Weichvater!

Wütend fuhr ich unter die Decke und versuchte Redar und Rhein zu vergessen. — Am 2 Uhr war ich glücklich eingeschlafen.

Am 3 Uhr wurde ich wach! — Valencia kosten 25 Stück nur eine Mark und zehn, — fangen drei kräftige Stimmen, mit einer Inbrunst, die mich vollends aus dem Schlafe riß.

Was geben mich die billigen Valencias an! — Ich bin Nichtraucher und kein Zigarettenraucher! — Warum also die nächtliche Klage vor meinem Haus!

Mit dem Schlaf war es aus, — vorbei für immer. — Ich zählte langsam, von 1 bis 5 008 643 144.

Es schlug 5 Uhr! — Dann verfuhr ich etwas anderes. — Ich stellte mir eine riesige Schafherde vor. — Ein Einschlafmittel, das mit meiner selbigen Großmutter noch geraten.

Schafe —, Schafe —, nichts als Schafe! — Dazwischen spulte das Heidelberger Herz mit dem Hi-i-i-mmel auf Erden in Valencia!

Es schlug 6 Uhr. — Der Beder raffte! — Die Nacht war um!

Schneeberg. Feueralarm ertönte heute nacht gegen 12 1/2 Uhr. — Es brannte in der Bodenkammer eines Grundstückes in der Jodelgasse, das dem Feilenhauer Windisch gehört.

Waidau. Ein schwerer Unfall. Gestern früh gegen 8 Uhr ereignete sich in der Werbauer Straße in der Nähe der Turnhalle ein Unfall dadurch, daß an einem Wagen, der die Straßenbahnspuren kreuzte, die Stränge rissen.

Verbau. Freitag. Selnem Leben ein vorzeitiges Ziel setzte in der Nacht zum Sonntag ein in den dreißiger Jahren stehender Handlungsreisender.

Auerbach i. B. Vom Tode des Verbrennens gerettet! Am Sonntag abend hörten der Bahnbetriebsmeister St. und der Bäckermeister S. in ihren Gärten in der Nähe des unteren Bahnhofs schreckliches Schreien.

Annaberg. A. D. C. Pöhlbergfest. Zur Gedung des geselligen und sportlichen Zusammenflusses der Automobilisten und Motorradfahrer im Erzgebirge haben die Erzgebirgische Kraftfahrer-Vereinigung in Thum und die A. D. C. Mitglieder von Annaberg für Sonnabend, den 18. September alle Freunde des Sports zu einem Erzgebirgischen Abend in das Unterfunfshaus auf dem Pöhlberg eingeladen.

Wald. Unfall. Am Montag ergriffen auf der Höhe des „Bauernweges“ in Richtung Pöhl die Pferde eines hiesigen Geshirrführers die Flucht.

Delitzsch i. B. Pöhllicher Unfall. Am Sonntag abend in der zwölften Stunde stürzte der 60jährige Fabrikarbeiter Schloßer aus der Wilhelmstraße, der sich mit seiner Ehefrau auf dem Heimweg befand, dabei aber hinter seiner Frau etwas zurückgeblieben war, die Böschung des Straßengrabens hinunter und blieb dort tot liegen.

Ghemnitz. Eine Kinderleiche gefunden. Von der Kriminalabteilung wird mitgeteilt: Am 14. September 1926 früh wurde am Pfortenweg von einem Flußaufseher die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts im Ghemnitzfluß aufgefunden.

Wurgen. Autounfall. Bei Jschorna in der Nähe von Wurgen ereignete sich am Sonntagmorgen zwischen 3 und 4 Uhr ein schwerer Autounfall.

Salzig. Ein Kind tödlich überfahren. Das im 9. Lebensjahre stehende Söhnchen des Gutsbesizers Windig, hier, das einzige Kind der Familie, wurde von einem beladenen Düngewagen überfahren.

Leipzig. Zusammenstoß zwischen Auto und Güterzug. Auf der Staatsstraße Zeit-Leipzig ist am Sonntagabend ein Personauto bei einem schrankenlosen Bahnübergang mit einem Güterzug zusammengestoßen.

Gerichtssaal.

Die Raubüberfälle in Lichtenstein und Johannegeorgenstadt.

Zwidau, 14. September. Vollendeter schwerer Raub in Tateinheit mit vollendeter schwerer Erpressung sowie verurteilte schwere räuberische Erpressung werden dem 1900 in Obach geborenen, vorbestraften Bauarbeiter Louis Karl Weise zur Last gelegt.

Ueberfall in Johannegeorgenstadt sucht W. in möglichst mildem Lichte darzustellen, findet aber damit beim Gericht seinen Glauben.

Am 2. Juli 1926, ein gewisser H. und W. nach Johannegeorgenstadt, um in Breitenbach eine Wechselstube auszuräumen, was aber an der belebten Straße unmöglich war.

Das Mahnverfahren.

Von Justizinspektor H. in Goldberg (Schlesien). Unter der Bezeichnung Mahnverfahren versteht die Zivilprozessordnung die gerichtliche Aufforderung an den Schuldner, den Gläubiger wegen eines fälligen Anspruches binnen kurzer Frist zu befriedigen...

An das Amtsgericht in ... um Erlaß eines Zahlungsbefehles gegen den Handelsmann Hermann Scholz in ... wegen einer Forderung von 600 RM für die am 15. März 1926 bestellten, am 1. April 1926 gelieferten Waren nebst 6 v. H. Zinsen seit Zustellung des Zahlungsbefehles.

Vordrucke zu solchen Anträgen sind in jeder größeren Drucker- oder Buchhandlung zu haben; sie enthalten meist gleichzeitig den Entwurf des Zahlungsbefehles, und zwar doppelt, ein Stück für das Gericht und das andere für den Schuldner.

Berliner Börse vom 14. September.

Die verschiedenen Spezialbörsetätigkeiten, die an der Börse seit gestern zu verzeichnen sind, veranlassen die Spekulation zu umfangreichen Dedungskäufen, die heute ihren Fortgang nahmen.

Am Devisenmarkt bröckelten die lateinischen Valuten und das englische Pfund etwas ab.

Die moderne Frau wird mit ganz anderen Augen angesehen wie früher. Der Mann schätzt nicht nur ihre geistigen Fähigkeiten, er liebt vor allem eine gesunde, kräftige Frau, sportlich geschult und von frischem, gesundem Aussehen.

Warum legen Sie Ihre alte und unansehnlich gewordene Garderobe ab? Durch eine Chemische Reinigung oder Umfarbung bei der altbekanntesten Spezialfirma Dalichow haben Sie noch lange Freude daran.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.

Donnerstag bis Sonntag, den 16. bis 19. September
rollt ein ernstes Lebensbild:

„Feldgrau“

Das Schicksal eines spät Heimgekehrten in 6 Akten.
Nach dem Roman: „Der Mann aus dem Jenseits.“ — Hauptrollen:
Diga Tschewowa — Paul Wegner — James Hibers — H. Pointers.



Bat und Patachon als Schwiegerjöhne

Wieder eine ganz groteske Geschichte in 7 Akten
zum Ergötzen für Jung und Alt, für Kino-
freunde und Kinogänger.

Kuherdem: Der neueste
Deulig-Bochenbericht.

Sonntag, den 19. 9. von nachm. 2 Uhr ab Große Kinder- und Jugend-Vorstellung

mit „Bat und Patachon als Schwieger-
jöhne“, 7 Akte, und „Kaltz macht eine
Veranigungsreise“. Deulig-Boche und
Sport- und Turnfilm vom Auer Schau-
turnen 1925.

Anfang 6 und 7/9 Uhr. — Sonntag von 4 Uhr ab für Erwachsene.

Zum Sommerfeld
den Sommer-schuh
in allen Preislagen
in allen Modellen
in allen Farben

Schönlings Schuhwarenhaus
Markt 14 Aue Tel. 319.

Haararbeiten

Jeder Art fertigen von einfach-
ster bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Köpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplan

Schmelzwolle
portwolle
trickwolle
trumpflängen
sockenlängen
portjacken
portstutzen

mit u. ohne Fülle, kauft man billigst
direkt in der Strickerei von

E. Ackermann
AUE, Auerhammerstr. 3.

Die Person, welche am Mitt-
woch nachm. im Amtsgericht
den verlorenen 10 M.-Schein
einer Arbeiterin fand, wird ge-
beten, denselben im Auer Tage-
blatt geg. Belohnung abzugeben.

FEINKOSTMARGARINE
1/2 Pfd. 50 Pf.

Blauband

Statt Butter

FÜR'S FRÜHSTÜCK

FRISCH GEKIRNT

JAHRESSCHAU DRESDEN 1926

Jubiläums-
Gartenbau-Ausstellung
23. APRIL BIS OKTOBER 1926

Internationale
Kunst-Ausstellung
12. JUNI BIS OKTOBER 1926

Parlez-vous français?

— Parfaitement, Monsieur, grâce au
Journal bilingue „LE TRADUCTEUR“
je fais des progrès étonnants!

Probennummer kostenlos durch den Verlag des
„Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Durchaus perfekter Zieher

für Schuler'sche Ziehpresse
gesucht.

H. Nickel & Co., Cassel,
Aluminiumwerk.

Extra billiges Angebot!
Prima Arbeitsstiefel
mit Doppelsohle 8.25 RM.
Schuhhaus Kaiser
Aue, Markt 5.

**Jüngerer
Kontorbote**
gesucht.
Schriftliche Angebote unter
N. T. 3791 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

**Jüngerer
Fräulein**
für Kontor u. Zaden gesucht.
Kenntnisse in Stenographie u.
Schreibmaschine erwünscht.
Angebote m. Zeugnisabschrift
unt. N. T. 3747 an das Auer
Tageblatt erbeten.

**Wer liefert
Rechenstiele**
bearbeitet, ungef. bligt,
laufend in größeren Mengen?
Angebote unter N. T. 3768
a. d. Auer Tageblatt erbeten.

**Täglich
frische
Tafelbutter**
à Pfd. 1.40—1.50 RM.
Zill. Vollfettkäse,
schnittl., à Pfd. 1.05 RM. Nachm.
J. Kropat, Borsdorf.
Kreis Tilsit. Grgr. 1884.

Trauer-Briefe
fertigt schnellstens
Buchdruckerei
Auer Tageblatt.

Denkmalsweihe Auerhammer.

Die vereinigten Militär-Vereine von Aue
stellen zur Teilnahme an der Feier **Sonntag,**
den 19. Sept. vorm. 1/12 Uhr in ihren Vereins-
lokalen. Gemeinsamer Abmarsch ab Wettiner-
platz 1/12 Uhr. — Anzug: schwarz, hoher Hut;
uniformierte Abteilungen ohne Gewehr. — Recht
zahlreiche Beteiligung erbeten. **Der Vorstand.**

Pianos

große Auswahl, von erstklassigen Firmen. **Gebrauchte
Pianos am Lager.** Sehr leichte Zahlungsbedingungen.
Max Horn, Musikhaus, Zwickau,
Spiegelstraße 23.

Sehr vorteilhaft abgegeben:
**2 Kastenwagen, 1 Halbhaile,
1 Hinterlader, 1 Tafelwagen.**
Sämtliche Wagen sind gebraucht und gut erhalten.
Faradit-Hollerrohrwerke Max Haas H.-G.,
Chemnitz-Reichenhain.

Heute eingetroffen:
**Blutfrischer prachtvoller Schellfisch,
Seelachs und Goldbarsch.**
**Paul Matthes, Fisch- und
Bildhandlg. Aue.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und
Ehrung beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
Friedrich Arthur Seidel
sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren
herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Aue, den 14. September 1926.

Sieben erschienen:

Zum 5 Uhr Tee Band 7

mit 20 der größten Operetten-,
Tanz- und Lieder-Schlager

Für Klavier mit vollständigen Texten! / Ungekürzte Original-Ausgaben!

Inhalts-Verzeichnis

| | |
|---|--|
| 1. Gern hab' ich die Frau'n geküßt. Lied aus der Operette „Paganini“ Franz Lehár | 11. Come. (Komm!) Tango Habanera . . . L. Daxar |
| 2. Valencia. (Der gr. Weltschlager) Spanisches Lied und Onestep José Padilla | 12. Sleep. (Eins, zwei, drei, geht das Glück vorbei) Valse boston . . . E. I. obieg |
| 3. Wo sind deine Haare, August? Fox- trot Richard Fall | 13. Meine Tante, deine Tante. Onestep . . . Richard I. Fall |
| 4. Niemand hebt Dich so wie ich. Duett a. d. Operette „Paganini“ Franz Lehár | 14. Das schöne Fräulein Helen! soll nicht mehr baden! (Helen's Teil) Foxtrot . . . F. Raymond |
| 5. Küss mich, Schmeckl-Pätzl (Yes, Sir, that's my Baby). Foxtrot . . . W. Donaldson | 15. Somebody loves me. (Glück in der Liebe). Foxtr.-Lied G. Gerharts |
| 6. Meine Baine, deine Baine. Foxtrot . . . St. Weiss | 16. Fräulein wie kann man nur so treu seis? Shimmy-Lied a. d. Opette. „Der Orlow“ B. Granichsteden |
| 7. Schwarz ist dein Auge. Bines . . . Robert Katscher | 17. Madeleine. Shimmy-Fox L. Daxar |
| 8. Sally Lou (Wenn ich wüßte . . .) Foxtrot . . . Hugo Frey | 18. Seminola. Shimmy-Fox H. Warren und R. King |
| 9. Samba. Foxtrot . . . B. G. de Sylva | 19. Robes Modes (Collegiate) Foxtrot Moe Jaffe u. Nat. Bonz |
| 10. Mosterideo. Tango Ted Marwell | 20. Ich lasse meine Frau zu Haus. Onestep aus der Operette „Die Tugendprinzessin“ K. Zorlig |

Besteckender Inhalt! Preis Mark 4.— Vollständige Ausstattung!

3 Bände nach Ihrer Wahl in eleganter Kassette Mark 20.—

Verlangen Sie vollständiges Inhaltsverzeichnis der früher erschienenen 6 Bände

Zu beziehen durch
jede Musikalien-, Instrumenten- und Buchhandlung oder durch den Verlag
Anton J. Benjamin, Leipzig O 8, Täubchenweg 20

schließen
und die Anzei-
gelassen.
Jedenfalls
Telegramm
M
Stre
Gen
heute im
nationalen
deutschen
des Arbeit
Gottfried
Die
fiatland,
Delegation
mann, E
neten B
Reichsanz
konsul D
des Arbeit
deutschen
Ansprache
der intern
Tarar
genger Er
für die
uns gerich
ersten Ma
betreten.
Reichsarbe
habe ihn g
zu kommen
beauftragt,
ihnen zu
Sie u
vorausge
Geschichte
daß unbet
großen Fre
vereint g
die Güte g
Anstrengun
find, um
natürlich.
sinnliche Er
fiat zu de
und Andu
wie bei un
Voll
Frage
Gen
nichtständig
heutigen Na
6 Uhr zur
von keiner
stimmung e
Die
ständigen
Wiederwäh
sämtliche ni
zu berufen u
bestimmung
damit Besta
Kommung e
Nach d
des Büros
nichtständig
Die ne
nichtständig
vormittag g
unterstütz
Für e
Salvador;
für zw
für dre
Die Ab
auf lebhafter
Holland u
der Platz de
Uruguay d
die bis in d
lich für Sa
allerdings u
dem Standp
nicht durch
blesem Fall
werden darf